

James L. Oschman

Energiemedizin

Reading excerpt

[Energiemedizin](#)

of [James L. Oschman](#)

Publisher: Elsevier Urban&Fischer Verlag



<http://www.narayana-verlag.com/b13201>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>



„Ah Ergänzung zu unserem Verständnis des genetischen Codes wäre es dringend nötig, dass wir die Sprache der elektromagnetischen Biokommunikation entziffern könnten.“

Cyril W. Smith 1994

10.1 Rationale Begründung für die Schwingungsmedizin

Die wissenschaftliche Grundlage der Schwingungsmedizin ist ganz einfach: Bei Krankheit und Störungen verändern sich die elektromagnetischen Eigenschaften von Molekülen, Zellen, Geweben und Organen. Neben den Steuerungssystemen, die Physiologen vertraut sind und von ihnen untersucht wurden, hat der menschliche Körper noch ein elektromagnetisches Netzwerk. Alte Methoden wie die Akupunktur kennen, verstehen und benutzen diese Systeme, um Menschen zu behandeln. Jetzt ist auch die moderne Forschung im Begriff, biophysikalische Mechanismen und elektromagnetische „Sprachcodes“ zu entschlüsseln.

Wenn bestimmte Moleküle infolge einer Krankheit oder Störung fehlen, verändert bzw. im Überschuss vorhanden sind, lässt sich die Funktion manchmal durch Medikamente wieder normalisieren. Nach diesem Prinzip arbeitet die Pharmakologie. Doch wie verschiedene Vertreter der Schwingungsmedizin (z. B. der Homöopathie) zeigen konnten, lassen sich bei Funktionsstörungen ähnliche oder sogar bessere Ergebnisse mit dem elektromagnetischen „Finger-abdruck“ oder der „Signatur“ einer natürlichen Substanz erzielen [Smith 1994]. Im

vorhergehenden Kapitel haben wir dafür den Begriff „energetische Pharmakologie“ geprägt, um diese Form von der konventionellen chemischen Pharmakologie abzugrenzen.

Auch eine natürliche Substanz oder ihre elektromagnetische „Signatur“ kann körpereigene Abwehrreaktionen und Reparaturvorgänge induzieren, allerdings ohne die Nebenwirkungen chemischer Interventionen. In einigen Fällen werden Funktionsstörungen dadurch behoben, dass ein Signal unharmonische oder pathologische Störfrequenzen im Körper ausschaltet.

Elektromagnetische Informationen, die von Körper- und Bewegungstherapeuten während der Behandlung ausgesandt werden, können vitale Kommunikationen im Gewebe ihrer Patienten eröffnen bzw. verstärken. Therapeuten, die mit Licht und Ton arbeiten, können die Energie direkt auf bestimmte Punkte lenken (z.B. bei der „Farbakupunktur“ [Mandel 1986]).

Solche energetischen Therapieansätze stützen sich nicht auf vage oder obskure Theorien. Auf Untersuchungen energetischer Phänomene beruhen z. B. die meisten Bilder von Atomen und Molekülen in Lehrbüchern der Chemie und Biochemie. Dass die Spektroskopie als allgemeines Studiengebiet eine besondere Bedeutung hat, wird auch durch eine Reihe von Nobelpreisen unter Beweis gestellt. Die Entwicklungen in der Spektroskopie sind eng mit der Quantentheorie und dem Grundlagenwissen über belebte und unbelebte Materie verbunden. Astronomen und Astrophysiker benutzen spektroskopische Methoden, wenn sie die Zusammensetzung von Sternen und anderen Himmelskörpern analysieren wollen, die wegen ihrer weiten Entfernung nicht aus der Nähe untersucht werden können.

10.2 Medizinische Spektroskopie und das „Wassersystem“

Spektroskopische Methoden werden auch von Biomedizinern zunehmend häufiger zur Erkennung und Behandlung von Krankheiten angewandt [Jackson & Mantsch 1996]. Die Ergebnisse bestätigen im Grunde nur das, was Energietherapeuten schon seit langem bekannt ist: Die vom menschlichen Körper ausstrahlenden Schwingungen liefern eine genaue Wiedergabe von Vorgängen im Körperinneren. Im ersten Kapitel wurde beschrieben, dass Harold Saxton Burr schon vor Jahren zu ähnlichen Schlussfolgerungen kam.

Moderne Wissenschaftler sind sich im Allgemeinen nicht bewusst, welche enorme Vorarbeit die Begründer unterschiedlicher Schwingungsmedizin-Richtungen und all jene geleistet haben, die gründlich und klug in deren Sinne weiterforschten.

Die Magnetresonanztomografie (MRT) ist eine spektroskopische Methode, die weit verbreitet und erfolgreich in der medizinischen Diagnostik eingesetzt wird. Sie funktioniert als bildgebendes Verfahren, weil Tumoren z.B. ein abweichendes Flüssigkeitsverteilungsmuster aufweisen [Damadian 1971, Damadian et al. 1974]. Doch die meisten Physiologen messen diesem Befund keine allzu große Bedeutung bei; dass ein körpereigenes „Wassersystem“ an der Kommunikation und Steuerung beteiligt sein könnte, akzeptieren sie nicht. Wie beim EKG (Elektrokardiogramm) sieht die wissenschaftliche Medizin in dieser Information von MRT-Bildern nur ein Nebenprodukt lebendiger Prozesse, ohne das äußerst wichtige Energiebild zu würdigen, das der Methode zugrunde liegt. Dagegen bedienen sich die Homöopathie und andere Schulen der Schwingungsmedizin des „Wassersystems“ und nutzen seine starke Empfänglichkeit für elektromagnetische Felder zu Heilzwecken.

Lebende Gewebe bestehen aus Tausenden unterschiedlicher Moleküle, die alle von Wasser umgeben sind [Watterson 1988]. Bis vor kurzem wurde der medizinische Nutzen der direkten Spektroskopie dadurch eingeschränkt, dass die Strahlen, die man eigentlich untersuchen wollte, vom Wasser in Körpergewebe und Zellen absorbiert wurden. Daher stellt

sich wissenschaftlich die Frage, was Wassermoleküle mit der absorbierten Information „tun“. Wird sie mehr oder weniger zufällig in Wärme umgewandelt Oder starten die Wassermoleküle höhere Verarbeitungsprozesse? Können sie molekulare „Signaturen“ speichern? Werden diese Informationen durch das Wassersystem weitergeleitet? Vielleicht erklärt der lästige „Artefakt“ der Wasserabsorption aber auch wie z.B. homöopathische Verdünnungen und das Wassersystem des Körpers die Information einer bestimmten Substanz absorbieren.

Obwohl das Thema weiterhin höchst umstritten ist, haben mehrere Wissenschaftler ihre Meinung geändert; sie halten ein Phänomen wie das „Wassergedächtnis“ nicht länger für unmöglich, sondern versuchen möglicherweise beteiligte Mechanismen aufzuklären. Ein entscheidender Schritt war die Veröffentlichung eines Lehrbuchs unter dem Titel „Ultra High Dilution Physiology and Physics“ [Enderler & Schulte 1994], zu dem Wissenschaftler aus zehn Ländern Beiträge geschrieben hatten. Nach derzeit gültiger Auffassung läuft die Vorstellung eines „Wassergedächtnisses“ keinem physikalischen oder Naturgesetz zuwider; vielmehr zeigt sie nur, dass unsere Kenntnisse vom Wasser unvollständig sind.

In der Homöopathie werden die „Signaturen“ biologisch aktiver Moleküle auf Wasser, in dem sie gelöst sind, übertragen. Das geschieht durch Schütteln der Probe. Die „Schüttelung“ ist eine homöopathische Methode, um Vibrationen oder eine Schockwelle durch eine Probe zu schicken, damit sich die gelösten Stoffmoleküle kräftig und kohärent bewegen und dabei ihre elektromagnetischen „Signaturen“ aussenden (Emissionsspektrum). Smith hat 1985 eine plausible Erklärung für die Speicherung im „Wassergedächtnis“ veröffentlicht. Er glaubt, dass Wassermoleküle über Wasserstoffbrücken in Form einer Spirale zusammengehalten werden. Die helikale Struktur wirkt wie eine Induktionsspule: Durch die magnetischen Anteile der Felder vibrierender Moleküle werden elektrische Stromflüsse in der „Wasser-Helix“ induziert. Diese Ströme werden (ähnlich wie bei einer klingenden Stimmgabel) innerhalb des Wassers ständig reflektiert. Selbst wenn die Verdünnung (Potenz) so hoch ist, dass von dem ursprünglichen Molekül nichts mehr übrig ist, schwingen seine im Wasser gespeicherten Signale

noch lange nach. Bei weiterer Verdünnung und Schüttelung der Probe überträgt sich der „Widerhall“ der Signale dann auf die neu hinzugekommenen Wassermoleküle.

Physikern ist bekannt, dass kohärente elektromagnetische Pulsationen in Atomsystemen wieder abrufbar sein können [Brewer & Hahn 1984]. In mehreren Berichten wird unabhängig voneinander dokumentiert, dass Wasser Informationen speichern kann [z. B. Trinchier 1980].

10.3 Untersuchung allergischer Reaktionen

C.W. Smith (> Abb. 10.1) hat auch klinisch wichtige Anwendungsmöglichkeiten für die Schwingungsmedizin entwickelt [Smith 1988 und 1994]. Seine Ergebnisse sind für Patienten mit unterschiedlichen Beschwerden von Bedeutung.

Für Körper- und Bewegungstherapeuten liegt die Bedeutung von Smiths Studien darin, dass sie eine erstaunlich hohe Sensitivität physiologischer Steuerungssysteme für elektromagnetische Felder nachweisen. Zudem dürfte wohl jeder Patienten kennen, deren Symptome enttäuschend schlecht auf die Behandlung ansprechen. Es könnte sein, dass sie an einer „elektromagnetischen Allergie“ leiden, einem Zustand, den Mediziner nur selten feststellen. Bei einer Überempfindlichkeit gegen elektrischen Strom von 60 Hz können die Betroffenen mit Schwindelgefühl, Übelkeit oder Migräne reagieren, die sich noch verstärken, wenn sie an einem verborgenen Transformator vorbeigehen oder sich in der Nähe eines Elektrogeräts (z. B. Toaster) aufhalten. Manche Ärzte behandeln die Symptomatik mit Medikamenten; doch da Medikamente Nebenwirkungen haben, müssen wegen der Nebenwirkungen noch mehr Medikamente verordnet werden. Einigen Patienten geht es unverzüglich besser, wenn man sie auf den negativen Einfluss ihrer elektromagnetischen Umwelt aufmerksam macht [Becker 1990]. Am besten sucht man die



Abb. 10.1 Dr. Cyril W. Smith (Abdruck eines Fotos von Invicta Studio, Manchester, mit Erlaubnis von Dr. Smith).



James L. Oschman

[Energiemedizin](#)

Konzepte und ihre wissenschaftliche Basis

264 pages, pb
publication 2009



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com